



SPORT



SCHULSPORT

Zu Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind für das Fach Sport am KKG die neuen Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II und im Jahre 2002 für die Sek. I in Kraft getreten. Mit der Erstellung eines schuleigenen Lehrplans auf der Grundlage dieser neuen „Richtlinien und Lehrpläne – Sport“ hat die Fachkonferenz Sport ein auf die Rahmenbedingungen der Schule ausgerichtetes Curriculum vorgelegt. Vor dem Hintergrund einer bedenklichen Entwicklung des Sports und seiner Bedeutung in unserer Gesellschaft galt es, mit den neuen Richtlinien den **pädagogischen Anspruch** an den Schulsport stärker herauszuarbeiten. Der Wandel eines durch die Massenmedien geprägten und veränderten Sports stellt seine Glaubwürdigkeit zunehmend in Frage. Sport kann immer weniger als ein von vornherein positiv besetztes oder auch nur unbedenkliches System angesehen werden - das gilt vom Werteverlust in einem kommerziell ausgerichteten Hochleistungssport bis hin zum konsumorientierten und ökologisch bedenklichen Angebot und Verhalten im Breiten- und Freizeitsport. Sport in der Schule muss auch daher in allen Schulstufen und Schulformen **erziehender Schulsport** sein:

- Erziehender Sportunterricht hat das pädagogisch Wertvolle bei Bewegung, Spiel und Sport im Blick.
- Erziehender Sportunterricht wirkt darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, den für sie wichtigen Sinn im Sport zu finden und ihn sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber verantwortungsbewusst auszuüben.
- Erziehender Sportunterricht macht den Schülerinnen und Schülern die Mehrperspektivität sportlichen Handelns und Erlebens zugänglich (Wahrnehmung und Erfahrung, Ausdruck und Gestaltung, Wagnis und Verantwortung, Übung und Leistung, Konkurrenz und Kooperation, Gesundheit und Fitness).

Ausgangspunkt für den Unterricht sind nicht mehr vorrangig die Sportarten, sondern ihre Anbindung an vielfältige pädagogische Zielsetzungen. Seine Innovationen lassen sich im Wesentlichen wie folgt zusammenfassen:

Der neue Lehrplan formuliert seine Ziele und Aufgaben als „Pädagogische Perspektiven auf den Sport“, die für die Auswahl der Inhalte und für die Gestaltung des Unterrichts bis hin zu den Lernerfolgskontrollen wirksam werden. So macht erziehender Sportunterricht den Schülern die Mehrperspektivität sportlichen Handelns und Erlebens unter folgenden pädagogischen Perspektiven zugänglich:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern – Bewegungserfahrungen erweitern
Sich körperlich ausdrücken – Bewegungen gestalten
Etwas wagen und verantworten
Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Der neue Lehrplan öffnet und erweitert das Inhaltsspektrum. Die Inhalte werden nicht mehr als Auflistung von Sportarten, sondern in Bewegungsfeldern beschrieben und entfaltet, die weit über das in Sportarten Gefasste und Fassbare hinausreichen und sich vorrangig als ein Spektrum vielfältiger Bewegungshandlungen verstehen:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
Bewegen im Wasser – Schwimmen
Bewegen an Geräten – Turnen
Gestalten, Tanzen Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport
Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport
Wissen erwerben und Sport begreifen.

Diese Veränderungen führen zu bestimmten Profilen in den Jahrgangsstufen der Sek. I und unterschiedlichen Kursprofilen in der Sek. II mit konkreten Unterrichtsvorhaben.



SPORTUNTERRICHT

Schuleigener Lehrplan Sek. I

(Die Buchstaben hinter dem Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf die jeweilige pädagogische Perspektive, unter der das UV entfaltet wird!)

Inhaltsbereiche	5/6	7/8	9/10
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Gesund und fit statt faul: Atem und Puls als Zeichen richtiger Belastung erfahren und begreifen (A/F) Koordiniertes Bewegen ist sicheres Bewegen (A/F) Gegenstände/Untergründe in ihrer Eigenart durch Bewegung erfahren (A)	Fit geht's besser: Wir trainieren unsere (Stütz-)Kraft (F/A) Fit geht's besser: Wir erarbeiten ein Standard-Stretching-Programm (F) Entspannungstechniken kennen lernen und anwenden (A/F)	Körpersignale wahrnehmen und begreifen – sich selbst aufwärmen können (F) Forever fit- Fitness erwerben und verbessern (F) Rückenschule in der Schule (A/F)
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Spielen ohne Sieger – Miteinander spielen (E) Wir entwickeln unser Klassenspiel (E) Bewegung, Spiel und Sport in der „einen“ Welt (P) (ca. 20 Stunden)	Rollende, springende, fliegende Bälle – Wir verbessern unsere Spielfähigkeit durch Ballkoordinations- und Ballspiel-schulung und nutzen dabei vielfältige Spielräume (A) Adventure Games – Wir untersuchen den Zusammenhang zwischen Wagnis, Spannung und Risiko (C) Die Spannung im Spiel erhalten – Spielideen unterschiedlicher Spiele erfahren und begreifen (E)	Fit durch Bewegungsspiele- Wir entwickeln ein Spiele- repertoire, mit dem wir unsere Fitness verbessern (F) In vielen Ballspielen sicher werden - Fertigungsorientierte Ballschule (A/E)
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Schneller und weiter: Wir bereiten uns auf die Bundesjugendspiele vor (D) Laufen, Springen, Werfen als vielseitige Körper- und Bewegungserfahrungen z.B. Schnell und geschickt auf, um und über Hindernisse laufen und springen (A/D)	Schneller und weiter: Wir bereiten uns auf die Bundesjugendspiele vor (D) Leistung relativ- individuellen Voraussetzungen in Wettkampfsituationen gerecht werden am Beispiel Hochsprung (D)	Werfen, Stoßen, Schleudern – Bewegungsgefühl entwickeln und Ziele treffen (A/D) Die Ausdauer verbessern – eigene Ziele finden und beharrlich verfolgen (D/F)



Inhaltsbereiche	5/6	7/8	9/10
Bewegen im Wasser – Schwimmen	<p>Über die Verbesserung des Wassergefühls zum sicheren Schwimmen gelangen (A)</p> <p>Die Vielfalt des Bewegens im Wasser entdecken (z.B. auch mit Flossen) (A)</p> <p>Das Brust- und Kraul- schwimmen erlernen und damit schnell schwimmen (D)</p> <p>(2 Unterrichtsvorhaben = 20 Stunden)</p>	<p>Das Riff kann kommen: Wir erlernen das ABC-Tauchen (C)</p> <p>Wir schaffen es: Das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Silber (D)</p> <p>Sich selbst und andere retten können (A/F)</p>	
Bewegen an Geräten – Turnen	<p>Sich vielfältig an Geräten bewegungssicher werden (A)</p> <p>Turnerisches Bewegen auf den Körper erleben und begreifen (A)</p> <p>Turnerische Kunststücke lernen, üben und präsentieren (B/C)</p>	<p>Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern turnen (B/E)</p> <p>Wir erwerben das Spielturnabzeichen (D)</p> <p>Die Lust an der Angst: Beim Bewegen an Geräten Abenteuer suchen und sich trauen (C)</p> <p>Klettern an Geräten, Wänden und in der Natur (P)</p>	
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<p>Handgeräte als Anlass für Übungs- und Gestaltungsprozesse nutzen (A)</p> <p>Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen (B)</p>	<p>Kunststücke mit dem Seil- Rope-Skipping und Double-Dutch präsentieren (E/B)</p> <p>Kunststücke mit Bällen finden, üben und in eine Präsentation einbringen (E/B)</p>	<p>Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen – z.B. Hip Hop tanzen B</p> <p>Sportliche Handlungs- situationen pantomimisch darstellen (B)</p>



Inhaltsbereiche	5/6	7/8	9/10
Spiele in und mit Regelstrukturen Sportspiele	<p>Kleine Spiele zur Entwicklung von Spielfähigkeit nutzen (E) Grundlagen für Zielschussspiele und/oder Partnerrückschlag- spiele vielfältig erlernen, üben und anwenden (A/E) Wir entwickeln unsere Regeln für ein gemeinsames Ballspiel mit dem Fuß (E)</p>	<p>In Mannschaften spielen lernen am Beispiel Streetball (E/D) Vom Federball zum Badminton oder alternativ: Vom Ping-Pong zum Tischtennis (D/E) Vom Volleyspielen zum Kleinfeldvolleyball (D/E)</p>	<p>Vom Streetball zum Basketball (D/E) Badminton üben und trainieren oder alternativ: Tischtennis üben und trainieren; Organisation und Durchführung eines Turniers (D/E) Vom Kleinfeldvolleyball zum Großfeldvolleyball D/E</p>
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport	<p>Wir suchen unser Gleichgewicht beim Fahren und Rollen und vertiefen sicherheitsgerechtes Verhalten beim Radfahren (A)</p>		<p>In-Line-Skates beherrschen – vielfältig, spielerisch und kreativ C/A</p>
Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport	<p>Spielend kämpfen und sich im Zweikampf erfahren (C/A)</p>	<p>Kooperative Lösungen für Zweikampfsituationen entwickeln und im kontrollierten Kampf anwenden (C)</p>	
Übergreifende Unterrichtsvorhaben/ Projekte	1	1	



Anmerkungen zum Lehrplan Sek. I.

Die Unterrichtsvorhaben sind in dieser Übersicht Doppeljahrgangsstufen zugeordnet, in denen sie unterrichtlich erarbeitet werden. Die Konkretisierung auf die jeweilige Jahrgangsstufe erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres.

Anmerkungen zu den einzelnen Inhaltsbereichen

Inhaltsbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Die Fachkonferenz betont die Notwendigkeit, den Schülern konditionelle und koordinative Fähigkeiten zu vermitteln, die in ein gezieltes Fitnesstraining münden sollen. Vielfältige Körpererfahrungen sollen in diesem Inhaltsbereich vermittelt werden.

Die im Organisationsplan für die Sekundarstufe I ausgewiesenen Freiräume sollen stärker dahingehend genutzt werden, das inhaltliche Angebotsspektrum dieses Inhaltsbereichs aufzunehmen, um Inhalte, die nicht sportartenzentriert sind (z.B.: Jonglieren, Kunststücke, Körpererfahrung, Entspannung etc.).

Inhaltsbereich 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Die Fachkonferenz möchte diesen IB nutzen, um die Spielfähigkeit der Schüler zu verbessern sowie die soziale Kompetenz zu fördern. Somit geht es in diesem IB nicht darum, bestimmte Ballsportarten zu erlernen.

Inhaltsbereich 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Die Entfaltung dieses IB wird durch die schlechten Außensportanlagen des KKG behindert, so dass die vorgestellten Unterrichtsvorhaben im wesentlichen in der Halle durchgeführt werden müssen. Die Unterrichtsvorhaben, die sich auf die Bundesjugendspiele beziehen, sind so konzipiert, dass die Bundesjugendspiele alle drei Jahre stattfinden. Ansonsten würden zu einseitig die Ergebnisse sportmotorischer Leistungen bei diesem Inhaltsbereich im Vordergrund stehen, da die Schüler langfristig und intensiv auf diesen Wettkampf vorbereitet werden müssen. Mit dieser Konzeption soll auch dem vielfach beobachteten starken individuellen Konkurrenzverhalten und der Entmutigung leistungsschwächerer Schüler, auch Wettkampfmüdigkeit als Folge, begegnet werden.

Inhaltsbereich 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Die Fachkonferenz entschied sich dafür, den verbindlichen Sportbereich Schwimmen in den Jahrgangsstufen 5 und 7 zu verankern. Die Schüler bringen in dem Alter der Jahrgangsstufe 5 sehr günstige Lernvoraussetzungen mit; zudem haben sie bei 4 Wochenstunden Sport noch neben Schwimmen 2 Stunden anderen Bewegungsunterricht. Die Fachkonferenz entschied sich für die Jahrgangsstufe 7, um eine möglichst enge Anbindung an den Unterricht in der Jgst. 5 zu gewährleisten.

Im Sportbereich Schwimmen findet in der Jahrgangsstufe 7 ein halbjährlicher Wechsel statt: In jedem Halbjahr werden von den 4 Parallelklassen jeder Jahrgangsstufe jeweils 2 Klassen 2 Wochenstunden im Schwimmen und in der verbleibenden Wochenstunde in den anderen Unterrichtsvorhaben unterrichtet; die anderen Parallelklassen werden in dieser Zeit nur in den anderen Unterrichtsvorhaben unterrichtet.

Inhaltsbereich 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Die Fachkonferenz möchte den Schülern ein breit gefächertes Angebot an freien und normgebundenen, individuellen und partnerbezogenen Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten anbieten. Grundlage der einzelnen Unterrichtsvorhaben sind die elementaren und für die vielseitige motorische Entwicklung notwendigen Bewegungstätigkeiten Schaukeln und Schwingen, Hängen und Hangeln Klimmen und Klettern, Balancieren, Stützen und Handstehen, Springen, Fliege und Landen, Drehen, Rollen und Überschlagen und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten durch z.B. unterschiedliche Geräte und Gerätearrangements.



Inhaltsbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Die Fachkonferenz hat diesem Inhaltsbereich im Wesentlichen die Pädagogische Perspektive: „Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten“ zugeordnet. Die Erarbeitung vielfältiger gymnastischer Grundformen und verschiedener Tanzformen sollen die Voraussetzungen für diese Realisierung schaffen.

Inhaltsbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

(Sport-)spiele gehören zum verbindlichen Kern des Sportunterrichts, bei Schülern besteht in der Regel eine hohe Motivation für Sportspiele. Die Fachkonferenz sieht ihre Aufgabe insbesondere darin, den Schülern ein breites Spektrum von Sportspielen in einem mehrperspektivischen Zugang anzubieten, um möglichst allen Schülern Könnenserfahrungen zu sichern und ihre Integration in das Spiel zu erleichtern. Aufgrund der festgestellten Schülerinteressen, den organisatorischen Gegebenheiten und den vielfältigen pädagogischen Möglichkeiten hat die Fachkonferenz Sport einen Schwerpunkt im Bereich der Rückschlagspiele in ihrem schuleigenen Organisationsplan für die Sek.I festgelegt.

Inhaltsbereich 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport

Dieser Inhaltsbereich ermöglicht besonders intensive Bewegungserlebnisse. Die Fachkonferenz hat für diesen Inhaltsbereich einen Schwerpunkt im Bereich des Inline-Skatens gesetzt. Nachdem mehrere Kollegen entsprechende Fortbildungen besucht haben, kann auch der Unterricht in diesem Bewegungsfeld im Skatepark Keuninghaus stattfinden.

Inhaltsbereich 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Dieser Inhaltsbereich beinhaltet bei sachgerechter Ein- und Durchführung ein hohes Maß an erzieherischen Werten. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsbereich ist nicht von der Intention getragen, einen Mitschüler kampfunfähig zu machen, sondern das Verantwortungsbewusstsein zu stärken, einen Gegner als Partner anzuerkennen und zu lernen, körperliche Überlegenheit nicht zu missbrauchen. Die Verabredung von Regeln und die Einführung von Ritualen sind wichtige Instrumente zur Erreichung dieser Ziele.

Inhaltsbereich 10: Wissen erwerben und Sport begreifen

In diesem Inhaltsbereich sollen den Schülern Kenntnisse und Einsichten vermittelt werden, die ihnen helfen, das Spektrum von Bewegung, Spiel und Sport zu verstehen und einzuordnen. Diese ergeben sich zum einen aus den Inhaltsbereichen 1-9, wie sie in den Unterrichtsvorhaben konkretisiert wurden, zum anderen aus den Pädagogischen Perspektiven. In ihnen werden Fragestellungen entwickelt, die den Wissenserwerb und den Erkenntnisgewinn in den Inhaltsbereichen systematisieren und strukturieren können.

Der Sportunterricht am Käthe-Kollwitz-Gymnasium erfolgt in allen Jahrgangsstufen **koedukativ**.

Eine verstärkte Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler zur Evaluation des Unterrichts als Schülerfeedback soll lt. Fachkonferenzbeschluss in der Jahrgangsstufe 6 stattfinden.

Die in den Richtlinien und im Lehrplan geforderten Projekte finden in der Jahrgangsstufe 6 „Bewegung, Spiel und Sport in der Einen Welt“ (in Zusammenarbeit mit den Fächern Politik und Musik) und in der Jahrgangsstufe 7 „Klettern an Geräten, Wänden und in der Natur“ (als Teil auch der Konzeption des Sozialen Lernens am KKG) statt. Höhepunkt dieses Projekts ist eine mehrtägige Fahrt nach Bad Berleburg. Schüler der Jahrgangsstufe 11 lernen im Sportunterricht in Unterrichtsvorhaben wie: „Etwas wagen und verantworten am Beispiel Klettern“ die notwendigen Sicherungstechniken, Hilfestellungen etc. und werden so befähigt, Verantwortung für die jüngeren Schüler der Jahrgangsstufe 7 zu übernehmen, bei deren Bad Berleburgfahrt erlebnispädagogische Elemente wie Baumklettern, Kistenklettern und weitere Problemstellungen aus dem Abenteuerbereich den Schwerpunkt bilden. (siehe ausführlich dazu auch Seite 19 ff des Schulprogramms)



Schuleigener Lehrplan Sek II.

Wahlbogen Jahrgangsstufe 11: 2005/2006

Perspektiven unter denen die Unterrichtssequenzen durchgeführt werden	Kursprofil 1	Kursprofil 2	Kursprofil 3	Kursprofil 4
A: Die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern	Mit dem Fahrrad Bewegung und Bewegungsräume(wieder-) entdecken	1. Neue Körpererfahrungen machen am Beispiel Dreisprung u. Hürdenlauf 2. Gleitend die Bergwelt entdecken: Vom "nur" Skifahren zum Carven (Alpen)	Vom Sichern zum Sportklettern Klettern (2) Vertiefung	Neue Körpererfahrungen machen und Bewegungsräume entdecken am Beispiel von vielgestaltigem Laufen
B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten	Step-Aerobic: Einführung in diesen Modetrend der 90er Jahre im Hinblick auf die selbständige Gestaltung einer Gruppenchoreographie	Rope Skipping: Bewegung gestalten unter Einsatz eines Sprungseils	Kreatives Springen: Bewegung analysieren, erlernen und verbessern am Beispiel des Turm- und Brettspringens	Step-Aerobic: Einführung in diesen Modetrend der 90er Jahre im Hinblick auf die selbständige Gestaltung einer Gruppenchoreographie
C: Etwas wagen und verantworten	Etwas Wagen und Verantworten beim Klettern: Klettermax	Etwas Wagen und Verantworten beim Klettern: Klettermax	Andere Sichern u. gesichert werden: Klettermax	Bewegungen gestalten mit akrobatischen Figuren
D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen	Bewegung analysieren, erlernen und verbessern am Beispiel einer Einführung in das Tischtennispiel	Bewegung analysieren, erlernen und verbessern am Beispiel des Badmintonspiels	Herausfordernde Bewegungssituationen: Abenteuer- und Erlebnissport erleben und leiten lernen	Bewegung analysieren, erlernen und verbessern am Beispiel des Badmintonspiels
E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	Den Zusammenhang von Spielidee und Spielregeln erfahren an verschiedenen Bewegungsspielen: fremden Spielen Spielvarianten	Den Zusammenhang von Spielidee und Spielregeln erfahren am Beispiel verschiedener Rückschlagspiele	Vergleich zweier Konzepte: Erprobung ausgewählter Disziplinen der "klassischen" Leichtathletik mit einer spielerischen Leichtathletik	Den Zusammenhang von Spielidee und Spielregeln erfahren am Beispiel verschiedener Rückschlagspiele
F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	Gesundes Muskeltraining: Systematisches Fitnesstraining (Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination)	1. Fit for life: Einführung in ein systematisches Fitnesstraining 2. Skigymnastik als Vorbereitung der Skifahrt (s. A 2.)	Fitnesstraining arrangieren: Einführung in ein systematisches Fitnesstraining am Beispiel z.B. von Aerobic	Gesundes Muskeltraining: Systematisches Fitnesstraining (Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination)



Die Kursprofile für die Qualifikationsphase:

Für die Qualifikationsphase entscheiden sich die Schüler zwischen der Wahl eines Leistungskurses Sport und unterschiedlichen Grundkursprofilen.

In der Qualifikationsphase sind 2 der 6 pädagogischen Perspektiven für einen bestimmten Kurs profilbildend (wobei alle weiteren pädagogischen Perspektiven zu berücksichtigen sind), die dann mit mindestens 2 profilbildenden Bewegungsfeldern/Sportbereichen zu Unterrichtsvorhaben zu verbinden sind. Am KKG können die Schüler zwischen mehreren Kursprofilen wählen. **Ein** von der Fachkonferenz Sport entwickeltes Kursprofil soll hier **exemplarisch** vorgestellt werden:

Vorschlag für einen GK-Sport

Bewegungsfelder:

- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Profilbildende Pädagogische Perspektiven:

- A + F + E

A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

E: Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen

Jahrgangsstufe 12.1

1. Unterrichtsvorhaben:

- Bewegungserfahrungen erweitern – Einführung in die Grundtechniken des In-Line-Skatens (incl. erste Freestyle-Übungen) (A,B,C)

2. Unterrichtsvorhaben:

- Lernen und Festigen technischer Fertigkeiten und Erweitern taktischer Handlungsalternativen im Tischtennis (D + E)

3. Unterrichtsvorhaben:

- Die Turnhalle als Fitness-Studio - Wir entwickeln ein eigenes Kräftigungsprogramm zur Kraftausdauer (F)

4. Unterrichtsvorhaben:

- Verbessern der Spielfähigkeit mit Hilfe von verschiedenen konkurrenz-und kooperationsorientierten (auch selbst entwickelten) Bewegungsspielen (E)

Jahrgangsstufe 12.2

5. Unterrichtsvorhaben:

- Schulung und Förderung koordinativer Fähigkeiten durch In-Line-Skating (F)

6. Unterrichtsvorhaben:

- Systematik und Funktion von Regeln – Kennenlernen, vereinbaren und anwenden am Beispiel Tischtennis unter der besonderen Berücksichtigung einer selbständigen Planung und Durchführung eines Tischtennisturniers (E)



7. Unterrichtsvorhaben:

- Vor dem Wind – Leibliche und materiale Erfahrungen am Beispiel Windsurfen erweitern (A)

8. Unterrichtsvorhaben:

- Sportunterricht im Fitness-Studio – Schüler lernen selbstständig gesundheitsgerecht zu trainieren (F + A)

Jahrgangsstufe 13.1.

9. Unterrichtsvorhaben:

- Entwickeln von Bewegungsformen und Sportspielvarianten im In-Line-Skating (z.B.: In-Line Hockey, In-Line Basketball etc.) (E)

10. Unterrichtsvorhaben:

- Analysieren und erweitern von Handlungsalternativen im Tischtennis. Heranführung an das Spiel im Doppel (D+E)

11. Unterrichtsvorhaben:

- Auf den Rollen bis zum Horizont- Ausdauererschulung auf In-Line-Skates aus gesundheitserzieherischer Perspektive (F)

12. Unterrichtsvorhaben:

- Streck den Körper – Welche Dehnmethoden helfen mir wann am besten? (F)

Jahrgangsstufe 13.2

13. Unterrichtsvorhaben

- Finden und erproben von Varianten des Tischtennispiels (E)

14. Unterrichtsvorhaben

- Duathlon fatal – Entwickeln von Ausdauerqualitäten in der Kombination In-Line-Skaten und Laufen (Joggen/Walking) (D)

Sport als Leistungskurs am KKG

Da nur ein Leistungskurs pro Jahrgangsstufe angeboten wird, hat die Fachkonferenz folgende Rahmenbedingungen für die profilbildenden Perspektiven und Bewegungsfelder/Sportbereiche festgelegt.

Die profilbildenden Perspektiven D und E werden verbunden mit den Bewegungsfeldern „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ und „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“.

Die Fachkonferenz hat als das Sportspiel, welches kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sein muss, die Sportart Badminton gewählt.

Zusätzlich zum dreistündigen Unterricht auf der Übungsstätte kommt ein verbindlicher Unterricht im Klassenraum im Umfang von zwei Wochenstunden hinzu, so dass Gegenstände aus den Teilbereichen II/2 und II/3 sowie der Bereich III vertieft behandelt werden können. Im LK werden auch Fragestellungen behandelt, die mit dem Bewegungshandeln der Schüler auf der Übungsstätte nicht in direkter Verbindung stehen (z.B. Doping im Sport; Gewalt im Sport; Sport und Politik, Wirtschaft, Gesellschaft).



Zielsetzungen des Sportunterrichts

In den Rahmenvorgaben NRW wird ein Doppelauftrag an den Schulsport formuliert, zum einen „Bewegungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ zu leisten, zugleich aber auch die „Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“ zu erschließen. Durch diese beiden Seiten des Erziehungsauftrages sollen Schüler ganzheitlich gefördert werden (durch Verbesserung und Optimierung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten), sie sollen aber auch den Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit begreifen, erfahren und bewerten. In den Richtlinien und Lehrplänen wird dem Sportunterricht explizit ein fachspezifischer Beitrag im allgemeinen Ziel von Schule aufgetragen, dem sich dann auch die unterschiedlichen Unterrichtsvorhaben stellen müssen, indem im Bereich von Bewegung, Spiel und Sport personale Identität in Verantwortung für sich, für andere und für die Umwelt gefördert und ebenfalls im Bereich von Bewegung, Spiel und Sport dazu angeleitet werden soll, die eigene Lebenswelt sinnvoll und verantwortungsbewusst zu gestalten. Damit wird der Schulsport in der Schule zu einem erziehenden Schulsport, der auf der einen Seite sportimmanente Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt, auf der anderen Seite aber auch erwünschte Einstellungen und Haltungen anbahnen soll. Von den Rahmenvorgaben NRW werden die folgenden Prinzipien eines solchen erziehenden Unterrichts – die den einzelnen Unterrichtsvorhaben quasi als Folie dienen – genannt:

- Mehrperspektivität (die Vielfalt der Sinngewandlungen sportlichen Handelns soll im Sportunterricht berücksichtigt werden);
- Erfahrungs- und Handlungsorientierung (Schüler sollen in den Unterrichtsvorhaben als Subjekte ihres Lernprozesses wahrgenommen werden; es soll von der Lebenswirklichkeit der Schüler ausgegangen und somit individuelle, auch geschlechtsspezifische Erfahrungen berücksichtigt und eigenständiges Lernen herausgefordert werden);
- Reflexion (Zusammenhänge herstellen und zur selbstständigen Urteilsbildung befähigen);
- Verständigung (Schüler entwicklungsgemäß zunehmend an der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht beteiligen und die Lerngruppenmitglieder zu Partnern werden lassen, die ihre Stärken gemeinsam nutzen und Schwächen untereinander ausgleichen);
- Wertorientierung (an der Idee eines humanen Sports).

Auf dieser Basis entfalten sich die Zielsetzungen, unter denen Unterricht stattfindet, denn Ausgangspunkt für den Unterricht sind nicht mehr vorrangig die Sportarten, sondern ihre Anbindung an vielfältige pädagogische Perspektiven, mit denen der Doppelauftrag konkretisiert und die Prinzipien umgesetzt werden. Unter diesen pädagogischen Perspektiven muss der Schulsport nun Inhalte, Vermittlungsweisen und auch Lernerfolgskontrollen auswählen, die Schüler kompetent machen, zunehmend selbstständig und selbstverantwortlich Bewegung, Spiel und Sport gesundheitlich zu nutzen und damit zu einem humanen Sport zu finden. Schülerinnen und Schüler erhalten damit ein hohes Maß an Mitbestimmung und Mitverantwortung. Sie werden stärker als bisher zu Subjekten und Trägern des Unterrichts.



Erfolgskontrolle und Beurteilung:

Die Leistungsbewertungen im Fach Sport orientieren sich an einem differenzierten pädagogischen Leistungsbegriff. Bei der Leistungsbewertung im Fach Sport sind zu berücksichtigen: Konditionelle Fähigkeiten, technisches, taktisches, kreativ-gestalterisches Können, Wissen im Sport, Personale und Soziale Kompetenzen, individuelle Voraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Damit gehen auch fachliche Leistungen in die Notengebung ein, die als bedeutsame Qualifikationen für sportliches Handeln im Unterricht sichtbar werden, wie z.B. Kooperationsbereitschaft, Kreativität, Einfühlungsvermögen, Beharrlichkeit, Aushalten von Frustrationen, Konzentrationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Diese Aspekte werden konkret vor dem Hintergrund der jeweiligen Pädagogischen Perspektiven, unter denen das entsprechende Unterrichtsvorhaben durchgeführt wird und beziehen sich auf beobachtbares und qualitativ erfassbares Verhalten in fachspezifischen Anforderungssituationen. Unter allen pädagogischen Perspektiven bezieht sich das beobachtbare Verhalten auf: Bewegungskönnen, darauf, wie Schüler sich auf Unterrichtssituationen einlassen, wie sie Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringen, ob Erfahrungen, Kenntnisse und Einsichten strukturiert wiedergegeben werden können und Sachzusammenhänge sachgerecht und zunehmend kritisch reflektiert erläutert werden können.

Sport im Differenzierungsbereich : Fit und gesund durch Bewegung und richtige Ernährung (in Planung)

Sportwissenschaftler und Ernährungsexperten sehen als Ursache des beunruhigenden Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen ein Ungleichgewicht von Ernährung und körperlicher Aktivität. Der Grundstein für das Ernährungs- und Bewegungsverhalten wird im Kindesalter gelegt und da Bewegungs- und Ernährungserziehung immer weniger im Elternhaus stattfindet, ist zunehmend auch die Schule der Ort, an dem individuelle Gesundheitsbildung vermittelt werden muss. Mit zunehmendem Alter der Kinder wird es immer wichtiger, ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung aufzubauen, da sich Kinder nur so bewusst für einen gesunden Lebensstil entscheiden können.

Die Grundidee des Differenzierungskurses liegt in der praxisnahen und alltagsorientierten Verknüpfung von Bewegung und Ernährung als untrennbare Komponenten eines gesunden und ausgeglichenen Lebensstils. Neben der Wissensvermittlung unter naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten stehen so auch kritische Beobachtungen des eigenen Verhaltens als Grundlage für die Fähigkeit zur Änderung im Zentrum (Bewegungscheck, Ernährungscheck, Gesundheitscheck). Ein weiterer wichtiger Aspekt des Kurses ist, den Schülern die Möglichkeit zu geben, Zusammenhänge zwischen Bewegung, Ernährung und ihren Körperreaktionen zu erfahren. Zudem ist mittlerweile auch nachgewiesen, dass die kognitiven Fähigkeiten der Kinder ganz wesentlich durch Bewegungserfahrung ausgebildet werden. So wirkt sich regelmäßige Bewegung positiv auf die Konzentrationsfähigkeit aus.

Der Kurs soll in Zusammenarbeit mit dem Fach Ernährungslehre stattfinden.



Integration des Faches Sport in die „Woche des fächerübergreifenden Unterrichts“

Thema des Projekts: Arbeit, Bewegung, Spiel und Sport in der einen Welt

Leitfach: Sport

Begleitfächer: Politik, Musik

Ausgangsthese des Projekts:

Durch das Spielen fremder Spiele kann man Fremdes noch nicht verstehen. Der Vorteil des Spielens ist aber, dass es eigenes Erleben an die Stelle des bloßen Betrachtens setzt. Zum spielerischen Tun gehört auch, dass analysiert und verglichen wird. Im Zusammenspiel mehrerer Fächer kann so ein Teil interkulturellen Lernens entstehen.

Realisierung des Projekts:

Durch die Zusammenarbeit der Fächer Sport, Politik und Musik wird versucht, das Projektthema unter dem o.a. Anspruch zu realisieren.

Im Fach Politik soll Hintergrundwissen über das Leben von Kindern in der 3. Welt vermittelt und dazu schwerpunktmäßig das Thema: „Kinderarbeit in der 3. Welt“ erarbeitet werden. Im Fach Sport werden deshalb Spiele ausgesucht, die diese Problematik aufgreifen: 1) Spiel als Intermezzo zur Arbeit und 2) „Arbeit wird Spiel“.

In Zusammenarbeit von Sport und Musik erlernt die Gruppe einen Liedtanz nach afrikanischen Klatschmotiven, der bei aller Schlichtheit ohne raumgreifende Schritte eine hohe Bewegungskoordination erfordert. Im Musikunterricht wird das Lied ersungen und mit den vorhandenen Instrumenten begleitet. Im Fach Politik wird die Sinnhaftigkeit des Liedtextes diskutiert, in ein kleines Märchen (Deutegeschichte) einbezogen o.ä.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die einzelnen Spielsequenzen von den Schülern sehr gut bearbeitet werden und das Projekt insgesamt von den Schülern als voll gelungen beurteilt wird.

Die beteiligten Lehrer meinen, dass die mit dem Projekt verbundenen Intentionen in einem hohen Maße erfüllt werden konnten



AUßERUNTERRICHTLICHER SCHULSPORT

Sportkompaktkurse

Das KKG führt seit 1987 Sportkompaktkurse in kursbezogener Form in 12.2 durch. Im Vordergrund steht die kompakte Vermittlung einer Sportart bzw. eines nicht sportartengebundenen Bewegungsinhalts (z.B. Fitneß, Aerobic, Klettern etc.). Die Schüler erweitern ihre technomotorischen Erfahrungen, die sie auf neue Bewegungsformen anwenden müssen; zudem erweitern sie ihre Kenntnisse über Bewegung und Leistung im Sport, indem sie ihnen zugrunde liegende Gesetzmäßigkeiten erarbeiten, werden zu Auseinandersetzungen über Sinngebungen von Bewegung, Spiel und Sport gezwungen und erleben exemplarisch Sport als komplexes gesellschaftliches Phänomen. Gerade im Sportkompaktkurs können also vielfältige leibliche und materiale Erfahrungen gemacht werden, die über Reflexion zu eigenverantwortlicher Selbstbildung und zum Erlernen von Körperlichkeit führen können. Die Fachkonferenz Sport ist der festen Überzeugung, mit der Durchführung von Sportkompaktkursen auch einen wichtigen Beitrag zum Aufbau von Schulkultur am KKG zu leisten.

Zur Durchführung eines solchen Sportkompaktkurses bieten sich besonders Bewegungsinhalte, Sportbereiche und Sportarten an, die sonst an der Schule nicht berücksichtigt werden können (Surfen, Tennis, Selbstverteidigung, Squash etc.). Bisher wurden Kurse in Tennis, Squash, Surfen, Fitness, Aerobic, Rudern, Jazztanz, Hockey, Segeln, Judo, Selbstverteidigung durchgeführt.

Schulsportfeste/ Sport im Rahmen von Schulfesten/Projektwochen

Schulsportfeste, schulsportliche Veranstaltungen, Sport im Rahmen von Schulfesten und Projektwochen sind am KKG ein fester Bestandteil schulischen Lebens.

Als eigenständige Schulsportfeste (z.B. im erweiterten Rahmen von Bundesjugendspielen und Sporttagen) leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum schulischen Leben. Dabei hat im Laufe der letzten Jahre ein Umdenkungsprozess speziell über die Rolle der Bundesjugendspiele stattgefunden. Nach Meinung der Fachkonferenz Sport berücksichtigen die Bundesjugendspiele einseitig die Ergebnisse sportmotorischer Leistungen. Diese Eindimensionalität überträgt sich auch auf den Sportunterricht, da die Schüler langfristig und intensiv auf diesen Wettkampf vorbereitet werden müssen. Vielfach konnte starkes individuelles Konkurrenzverhalten und Entmutigung der leistungsschwächeren Schüler, auch Wettkampfmüdigkeit als Folge beobachtet werden. Die Fachkonferenz diskutierte deshalb mit den Schülern Alternativen bzw. Kompromissmöglichkeiten, die die Bundesjugendspiele ersetzen bzw. diese in einem stark erweiterten Rahmen zu einem Bewegungs-, Spiel- und Sportfest werden lassen. Ein solcher Tag müsste dann die Mehrperspektivität von Bewegung, Spiel und Sport deutlich machen (Kreativität, Spaß, soziales Lernen, Leistung etc.). Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellte das Spielsportfest vom 16.8.95 dar, das als eigenständiges Schulsportfest einen Höhepunkt des Schuljahres 94/95 darstellte, sowie die Durchführung des challenge day, des "Nikolausschwimmens" und der Schneewandertag 2006.

Alternative Spiel- und Sportfeste und traditionelle Bundesjugendspiele sowie ein Sponsorenlauf wechseln sich am KKG jetzt jährlich ab, so dass ein Schüler im Verlauf der Sekundarstufe I jetzt zwei mal traditionelle Bundesjugendspiele, zwei mal alternative Spiele und zwei mal einen Sponsorenlauf erlebt.

Im Rahmen von Schulfesten und Projektwochen leisten sportliche Themenstellungen (auch in Zusammenarbeit mit anderen Fächern) einen wichtigen Beitrag. Sind es auf der einen Seite Wettkampf, Spiel und Vorführungen sportlicher Bewegungen, die Aufschluss über die sportlichen Möglichkeiten am KKG geben, so führen Themenstellungen wie: „Geschichte des Tanzes; Sport und Gesundheit, Bewegungstheater, die Bedeutung von Vereinen für die jeweilige Region am Beispiel des BVB“ dazu, Erscheinungen des Sports kritisch zu reflektieren.



Sportarbeitsgemeinschaften/ freiwillige Schülersportgemeinschaften

Neben dem Pflichtunterricht werden am KKG Schülersportarbeitsgemeinschaften bzw. Freiwillige Schülersportgemeinschaften durchgeführt. In den letzten Jahren wurden AG's und Freiwillige Schülersportgemeinschaften angeboten, die

- eine Einführung in Sportbereiche und Sportarten realisierten, die in den Pflichtunterricht für alle Schüler nicht aufgenommen werden konnten (z.B.: Fechten, Rudern)
- im Unterricht eingeführte Sportbereiche/Sportarten fortführten und auf schulische und außerschulische Wettkämpfe vorbereiteten (Tischtennis, Basketball, Badminton)
- Maßnahmen der Talentsuche und Talentförderung darstellten (Fechten, Rudern).

Diese AG's und Freiwilligen Schülersportgemeinschaften finden teilweise am KKG statt, z.T. aber auch in Zusammenarbeit mit bestimmten Vereinen in deren Sporthallen bzw. auf deren Sportanlagen (z.B. Fechten beim TSC-Eintracht und Rudern beim RC-Hansa!)

Die Fachkonferenz Sport möchte in Zukunft diese AG's erweitern um Bewegungsbereiche, die nicht nur auf eine Sportart bezogen sind (z.B. Fitness, Spielnachmittage o.ä.)

Die Freiwilligen Schülersportgemeinschaften werden i.d.R. in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für den Schulsport der Stadt Dortmund angeboten. Allerdings begrüßt es die Fachkonferenz Sport ausdrücklich, wenn geeignete Schüler auf Vorschlag des Schülerrates vom Schulleiter mit der Leitung einer Freiwilligen Schülersportgemeinschaft betraut werden (z.B. Basketball, Selbstverteidigung, Spielnachmittage o.ä.)

Schulsportliches Wettkampfwesen

Am KKG finden in unregelmäßigen Abständen Wettkämpfe auf Schulebene statt (in den letzten Jahren in Tischtennis, Fußball, Völkerball und Geschicklichkeit).

An den Wettkämpfen für das Landessportfest der Schulen nehmen Schüler des KKG in unterschiedlichen Sportarten teil. Die Fachkonferenz des KKG möchte sich allerdings nur in dem Ausmaß an diesen Wettkämpfen beteiligen, wie dies von den betroffenen Schülern auch wirklich gewünscht wird, da das Landessportfest i.d.R. von Vereinssportlern bestimmt wird und eine adäquate Vorbereitung durch den Sportunterricht auf diese Wettkämpfe nicht stattfinden kann und soll. Der Organisationsgrad ist hoch und der Aktionsgrad der Teilnehmer eher gering. Nach einer Phase geringer Beteiligung ist der Zuspruch der Schüler auf diese Form von Wettkämpfen wieder stark gestiegen, so dass in Zukunft neben den Rückschlagspielen Tischtennis, Badminton und Tennis auch wieder Mannschaften im Fußball, Basketball, Handball und Hockey gestellt werden können und sollen. Einen besonderen Erfolg konnten die Schulstaffeln des KKG im Jahre 1999 verbuchen, als sie sowohl in der Sek.I als auch in der Sek. II bei den Jungen und Mädchenstaffeln die Sieger stellten und im Jahre 2005, als zwei Mannschaften im Tischtennis die Stadtmeisterschaft errangen.



KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN

Seit 1993 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fachkonferenz Sport des KKG und dem Sportinstitut der Uni Dortmund.

Mehrere Unterrichtsvorhaben der Jgst. 11 sowie die Vorbereitung der Bad Berleburg Fahrt finden im Klettermax statt.

Ohne eine Zusammenarbeit mit dem Fitness-Studio „Future Sports“ (ehemals Karstadt-Fitnesses) wären Unterrichtsvorhaben wie: „Sportunterricht im Fitness-Studio“ oder „Trainieren im Fitness-Studio“ nicht durchführbar.

Um den Schülern vielfältige Angebote im Kursbereich der Jahrgangsstufen 12 und 13 machen zu können, bietet das KKG auch die Sportart Tennis an. Hier befindet die Schule sich in Kooperation mit dem TC Flora und nutzt deren Anlagen.

Die Schule benötigt die Körnig-Halle zur Abdeckung der curricularen Anforderungen im Bewegungsfeld/Sportbereich Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik im Bereich der Oberstufe. Bei den Leichtathletikkursen handelt es sich um Kurse, die Leichtathletik verpflichtend als profilbildendes Bewegungsfeld nach den neuen Richtlinien gewählt haben und die die Schüler zur Abdeckung der Prüfungsanforderungen der APO-GOST benötigen.

Die Unterrichtsvorhaben zum Inlineskaten finden im Keuninghaus statt, der Schwimmunterricht z.Zt. im Hallenbad Hörde (SSK Hörde), ab Sommer 2006 aber wieder im städtischen Südbad!!

Während der Sportkompaktwoche der Jgst. 12 kooperiert das KKG mit mehreren außerschulischen Partnern, in erster Linie mit dem Tennisborn (in Dortmund) und der Surfschule Life-Time-Sport in Elburg/Holland.



PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT:

Das KKG besitzt keinerlei Möglichkeit in Schulnähe auf Sportstätten, die in der Leichtathletik den curricularen Anforderungen im Bereich von Grund- und Leistungskursen bzw. eines profilbildenden Bewegungsfeldes entsprechen, zurückzugreifen. Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen eines Seniorenheimes am Ostwall ist auch eine grundlegende Renovierung des Sportplatzes geplant.

Die Zusammenarbeit mit der Uni Dortmund soll ausgeweitet und wenn möglich in eine inhaltliche Kooperation auch mit den einzelnen Kursen münden.

Es ist geplant, Förderkurse für motorisch schwache Kinder einzurichten!!